

# I. Die Handschrift.

## 1. Einrichtung der Handschrift.

Die auf der Bibliothek des Königlichen Christianeums zu Altona befindliche Pergamenthds eines mnd. Gebetbuches, gezeichnet Nr. 17 R  $\frac{A. a. 9. \delta}{18}$  1, bestand ursprünglich aus 19 Lagen Pergamentblätter in 16<sup>n</sup> (8 × 11,8 cm). Die 8<sup>te</sup> und 18<sup>te</sup> Lage enthielten je 10, die letzte Lage 6, die übrigen je 8 Blätter, sodaß die Hds ehemals 154 Blätter enthielt. Hiervon sind im Laufe der Zeit 21 Blätter ganz, das 22<sup>ste</sup> zum größten Teil ausgerissen worden, sodaß jetzt noch 132 ganze und ein halbes Blatt übrig sind. Bl. 31 und 32 sind in der Reihenfolge vertauscht worden. Jede Seite eines Blattes enthält 14 Reihen saubere und deutliche Schrift (4,8 × 7,5 cm); die Über- und Unterschriften der Psalmen und Gebete sind mit roter Farbe geschrieben; innerhalb der Gebete sind die Versanfänge zum Teil rot oder blau, die Anfangsbuchstaben derselben jedoch mit Gold ausgelegt und oft mit den prächtigsten Farben ausgemalt. \*)

Die innere Einrichtung der Hds war ursprünglich folgendermaßen:

---

\*) vgl. Lucht, Altonaer Programm 1878, S. 19 f.; Schirmer, Jhrb. d. V. f. nd. Sprf. Bd. IX (1883), S. 41.

IV

Blatt (Seite, Zeile)	Inhalt
1—12	Kalender, enthaltend die Reihe der unbeweglichen Feste (Proprium sanctorum einschliesslich der festen Herren- und Marienfeste).
13—16	Festtafel zur Bestimmung der beweglichen Feste (Proprium de tempore).
17—32 (63 11)	Die sieben Bußpsalmen. *)
32 (63 12—64 2)	Die Antiphonie.
32 (64 3)—41 (81)	Die Litanei aller Heiligen.
42—46 (91)	Gebet an die heilige Trinität.
46 (92)—48 (95)	Gebet an Gott den Vater.
48 (96)—51 (102 5)	3 Gebete an Jesus Christus.
51 (102 6)—55	Gebet Scti Bernardini von dem süßen Namen Jesu.
55—66	Meßgebete.
67—69	Gebet an den heiligen Geist.
70—71 (141 4)	Veni creator spiritus.
71 (141 5)—77 (154 3)	Gebete an die heilige Jungfrau Maria.
77 (154 4)—88 (176 3)	Rosenkranz der heiligen Anna.
88 (176 4)—89 (178 4)	Gebet an den Schutzengel.
89 (178 5)—90 (179)	Gebet an Johannes den Täufer.
90 (180)—91 (181 8)	Gebet an St. Petrus.
91 (181 9)—92 (183 10)	Gebet an St. Paulus.
92 (183 11)—93 (186 10)	Gebet an St. Philippus.
93 (186 11)—94 (188)	Gebet an St. Jakobus den Jüngeren.
95 (189)—96 (191 8)	Gebet an St. Johannes.
96 (191 9)—98 (196 4)	Ev. Joh. 1, 1—14 (Schluß der Messe) und Gebet.
98 (196 5)—100 (199 5)	Gebet an St. Jakobus den Älteren.
100 (200)—101	Gebet an einen beliebigen oder an alle Apostel.

\*)  $\psi$  6, 32, 38, 51, 102, 130, 143; nach der Zählung der Vulgata: 6, 31, 37, 50, 101, 129, 142.

Blatt (Seite, Zeile)	Inhalt
101—103 (205 8)	Gebet an St. Stephanus.
103 (205 9)—104 (207 8)	Gebet an die heiligen drei Könige.
104 (207 9)—105 (209 2)	Gebet an St. Laurentius.
105 (209 3—210 9)	Gebet an St. Vincentius (von Beauvais).
105 (210 10)—106	Gebet an St. Erasmus, den Bischof und Märtyrer.
106—109 (217 4)	Gebet an St. Petrus von Mailand.
109 (218)—110 (219)	Gebet an St. Christophorus.
110 (219 2—220 10)	Gebet an St. Sebastian, den Märtyrer.
110 (220 11)—112 (223)	Gebet an die tausend Ritter.
112 (224)—113 (225 13)	Gebet an einen beliebigen Märtyrer.
113 (226)—115 (230 6)	Gebet an St. Dominicus, einen Patriarchen des Predigerordens.
115 (230 7)—117 (233)	Gebet an St. Thomas von Aquino, den heiligen Doctor des Predigerordens.
117 (234)—124	Gebet an St. Vincentius (von Ferreri) Predigerordens.
125 (249)—127 (253 10)	Gebet an St. Hieronymus.
127 (253 11)—129 (258 8)	Gebet an St. Martinus.
129 (258 9)—131	Gebet an St. Nicolaus.
132 (263—264 8)	Gebet an einen beliebigen Beichtiger.
132 (264 9)—134 (267 6)	Gebet an St. Katharina.
134 (267 7)—135 (269 7)	Gebet an St. Barbara.
135 (269 8)—136 (272 5)	Gebet an St. Margaretha.
136 (272 6)—137 (273 8)	Gebet an St. Dorothea.
137 (273 9)—138 (275 2)	Gebet an St. Apollonia.
138 (275 3)—140 (279 8)	Gebet an St. Ursula und ihre Gesellschaft.
140 (280)—151 (301)	Gebet an St. Katharina von Siena.
151 (302)—153 (305 9)	Gebet an eine beliebige Jungfrau.
153 (305 10)—154 (307 10)	Gebet für die abgeschiedenen Seelen.
154 (307 11—308 12)	Gebet an alle Heiligen Gottes.

Es fehlen hiervon nun Blatt 1—3, 8, 17, 24, 26, 42, 55, 57, 67, 68, 71, 74, 86, 87, 99, 101, 106, 131, 139, 154 (über halb).

Die Anlage des Gebetbuchs ist übersichtlich und klar: Auf die Bußsalmen, die Antiphonie und die Litanei folgen die einzelnen Gebete im großen Ganzen in der Reihenfolge der Litanei: Auf die heilige Trinität folgen die heilige Jungfrau und ihre Mutter \*), der Schutzengel und Johannes der Täufer, dann die Apostel, Märtyrer, Beichtiger, heiligen Jungfrauen und die Heiligen Gottes.

## 2. Ort der Abfassung.

Die Sprache der Hds weist auf niederdeutsches Gebiet hin. Eine viermal sich findende Unterschrift, die dem, der das betreffende Gebet liest oder hört, Ablaß verspricht, beschränkt diese Wohlthat auf diejenigen, „de inth stichte van Bremen unde Veerden to hues horen“. Also in den Stiftern von Bremen und Verden haben wir den Ort der Abfassung unseres Gebetbuches zu suchen.

Einen Fingerzeig, wo wir hier zu suchen haben, giebt uns die in unserm Gebetbuch enthaltene ‚Litania omnium sanctorum‘. Da es allgemeiner Brauch war, in dem betreffenden „Missale“ die Patrone der Diocese, ja sogar der einzelnen Klöster auszuzeichnen \*\*), so weist die Aufzählung des St. Wilhadus, Ansharius, Rembertus in unserer Litanei unzweifelhaft auf Bremen hin, ganz besonders, da auch in dem Kalender diese Namen rot geschrieben bzw. unterstrichen sind. \*\*\*) Daß Bremen in der That der Ort der Abfassung unseres Gebetbuches ist, wird dadurch erwiesen, daß im Kalender unter dem 9. September ‚Doem wiginghe‘ mit Rot eingetragen ist. Der

\*) In der Litanei steht allerdings die heilige Anna am Anfange der heiligen Jungfrauen und Witwen. s. o. S. 13.

\*\*) vgl. Ad. Ebner, Quellen und Forschungen zur Geschichte des Missale Romanum (Iter Italicum). Freiburg i. Br. 1896. S. 408 f.

\*\*\*) Bei Ansharius ist dies allerdings nicht zu ermitteln, da sein Tag am 3. Februar ist und der Februar (Bl. 2) ausgerissen ist.



9. September war in der That der Tag der Kirchweihe des Doms zu Bremen. Einen weiteren Beweis für Bremen — wenn es noch eines bedürfte — liefert folgende Thatsache: Ein Gebet an die heilige Jungfrau (s. o. S. 27) trägt die Unterschrift: „De dyth beth lest vor deme belde unser leven vrouwen in der sunnen myt der manen under der voten, de vordenet van den pawes Sixto deme veerden, so vaken, as he dat (Lücke).“ Es wird also demjenigen Ablass versprochen — das sollte diese Unterschrift besagen —, der jenes Gebet „vor dem Bilde unser lieben Frauen in der Sonnen mit dem Monde unter den Füßen“ liest oder hört, wie es in ähnlichen Unterschriften stets heißt. Nun gab es in einer Seitenkapelle der Bremer Liebfrauenkirche seit dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts ein Marienbild mit vergoldeter Glorie, das allgemein „Maria in der Sonnen“ genannt ward. \*)

So wäre denn Bremen als Abfassungsort unseres Gebetbuchs auf das sicherte bezeugt. Unsere Hds setzt uns nun in den Stand, den Wohnort des Schreibers innerhalb der Stadt ganz genau zu bestimmen. Unter den Gebeten an die heiligen Beichtiger sind nämlich die Gebete an St. Dominicus, Thomas von Aquino, St. Vincentius von Ferreri besonders ausgezeichnet durch die Zusätze: „eyn patriarche der prediker“, „deme hilghen doctoer van der prediker orden“, „van deme hilghen vader, deme prediker“, während wir sonst keine Ordensbezeichnungen finden. Ja, St. Dominicus wird in dem Gebete geradezu „du mylde vader unde patrone, here Sunte Dominice“ angedet. Ferner sind vor allen anderen Gebeten an Heilige die Gebete an St. Petrus von Mailand, Vincentius von Ferreri und Katharina von Siena — drei Zierden des Dominikanerordens — durch Gewährung von Ablass ausgezeichnet. Auch tritt in der Überschrift zu einem Meßgebet (s. o. S. 24) der heilige Raymundus de Pennaforti, dritter Dominikanergeneral († 1273), als Spender eines hundertttägigen Ablasses auf.

\*) Diese Angaben verdanke ich einer gütigen Mitteilung des Bremer Archivars, Herrn Dr. von Bippen. — Über das Marienbild s. „Denkmale der Geschichte und Kunst der freien Hansestadt Bremen.“ Bd. III, 2, S. 14.

Alle diese Thatsachen weisen darauf hin, daß der Schreiber unseres Gebetbuches in einem Dominikanerkloster zu suchen ist.

Nun wissen wir, daß die Dominikaner im Jahre 1225 in Bremen ihren Einzug hielten und daselbst ein Kloster sowie eine Kirche der heiligen Katharina erbauten. \*) So ist denn ohne jeden Zweifel das Katharinenkloster der Dominikaner zu Bremen der Ort, wo unser Gebetbuch geschrieben worden ist.

### 3. Zeit der Abfassung.

Für die Beantwortung der Frage, wann unser Gebetbuch dort geschrieben worden ist, läßt sich eine oben bereits gegebene Zeitangabe verwerten. Es ward erwähnt, daß der Papst Sixtus IV. das Bild „unser lieben Frauen in der Sonnen“ mit Ablass ausgestattet habe. Da nun Sixtus IV. von 1471 bis 1484 auf dem Stuhle Petri saß, so wäre hiermit der terminus post quem' gegeben. Allerdings nur ungefähr, es kommt noch darauf an zu bestimmen, wann Sixtus jenen Ablass bewilligte.

Vielleicht läßt uns hier eine einfache Erwägung das Richtige finden. In unserm Kalender ist unter dem 8. Dezember „Marien entfangung“ rot eingetragen. Das muß uns wundernehmen in einem Dominikanerkalender. Bekanntlich war die ‚Conceptio beatae Mariae virginis‘ der Gegenstand heftigen Streites zwischen Franziskanern und Dominikanern, indem diese die unbefleckte Empfängnis, d. i. die Annahme, daß Maria von ihrer Mutter, der heiligen Anna, ohne Erbsünde empfangen worden sei, verwarfen. Das Konzil von Basel 1439 machte endlich diesem Streit ein Ende, aber es bedurfte doch noch mehrerer päpstlicher Bullen, ehe es allgemein in der Kirche anerkannt wurde. Sixtus IV. bestätigte nun durch seine „Constitutiones“ 1476 dieses Fest, und so ist es denn wahrscheinlich, daß er, um seinen Erlaß wirksamer zu machen, bei dieser Ge-

\*) s. von Bippen, Geschichte der Stadt Bremen. Bremen 1892. Bd. 1, S. 135 f., und: Denkmale der Geschichte und Kunst der freien Hansestadt Bremen. Bd. III, 2, S. 47 ff.

legenheit besonders berühmte Marienbilder mit Ablass ausstattete. Ich bin demnach geneigt, das Jahr 1476 als wahrscheinlichen ‚terminus post quem‘ der Abfassung unseres Gebetbuches anzunehmen.

Der ‚terminus ante quem‘ ergibt sich von selbst. Nachdem im Jahre 1522 Bremen der Reformation gewonnen worden war, ward 6 Jahre später, im Jahre 1528, das Dominikanerkloster zu St. Katharinen aufgehoben. So muß denn unser Gebetbuch zwischen den Jahren 1476 und 1528 geschrieben worden sein, und zwar ist aus naheliegenden Gründen anzunehmen, daß dies innerhalb der ersten Hälfte der angegebenen Zeit geschehen ist.

## II. Der Abdruck.

Da das Kalendarium bereits gedruckt ist\*), so gebe ich nur den Text des Gebetbuchs.

Der Abdruck giebt ganz genau die Schreibung der Hds wieder bis auf die Abkürzungen und Bindungen, die ausgeschrieben oder aufgelöst worden sind. Offenbare Versehen, wie falsche oder ausgelassene Buchstaben, doppelt geschriebene Silben und Wörter etc. sind stillschweigend berichtet. Die Interpunktion — in der Hds nur aus Punkten bestehend — ist geordnet worden; die Blätter und Seiten der Hds sind im Text durch Ziffern bezeichnet.

Ergänzte Überschriften sind durch schrägen Druck kenntlich gemacht; im Texte Auszulassendes ist durch eckige Klammern, Einzuschiebendes durch runde bezeichnet worden.

Von den Gebeten sind das an den hl. Vincentius von Ferreri und die hl. Katharina von Siena in gereimter Prosa abgefaßt; um dieses hervortreten zu lassen, sind diese Gebete in Verszeilen abgesetzt worden. Wo dagegen in Gebeten nur ab und an sich

\*) Jhrb. d. V. f. nd. Sprf. Bd. I (1883), S. 42 ff.